

# Von einem Chef, der nur auf Profit aus ist

WN - 15.02.2019

Die Mitglieder der Schreibwerkstatt tragen ihre Geschichten im Zugabe-Domizil im Rolf-Nolting-Haus vor.

Von Dieter Polte

**Vorsfelde.** Zum zweiten Mal schon in diesem Jahr trafen sich die Mitglieder der Schreibwerkstatt am Mittwochabend im Zugabe-Domizil im Rolf-Nolting-Haus am Drömlingstadion. Und alle hatten ihre Hausaufgaben gemacht, die ihnen bei der ersten Zusammenkunft am 9. Januar gestellt worden waren: Auf anonymen Zetteln war das Thema vorgegeben, zu dem jeder seine Geschichte schrieb. Die Leiterin der Schreibwerkstatt, Britta Koeppen, erklärte: „Unsere Mitglieder machen alles just for fun“, als auch diesmal wieder Verbesserungsvorschläge gemeinsam besprochen wurden. Ein Verreißen gibt es nicht, hieß es, das sei ein „absolutes No Go“.

Und so las als Erste Ursula Anna Link vor, was sie aus der Aufgabenstellung gemacht hatte. In einer langen Fassung über acht handge-

schriebene Blätter berichtete sie über einen Chef, der seine Firma total auf den Kopf stellt und nur auf Profit aus ist. Derb schrieb beispielsweise die Autorin: „Scheiß auf die Rechtslage, Datenschutz war gestern“, als sie die Praktiken des Chefs aufzählte. „Das war zum ersten Mal, dass in dieser Länge geschrieben wurde“, sagte Britta Koeppen, „das ist ungewöhnlich.“

Kürzer fasste sich da Sieglinde Kaupert. Ihr Thema hieß: „Ein Sterbender reflektiert sein Leben“. In der Klinik an lebenserhaltenden Apparaten hängend versucht der Mann mit Gott einen Deal auszuhandeln, verspricht sich zu ändern, nicht mehr zu rauchen und gestünder zu essen. Als ihm der behandelnde Arzt dann mitteilt, dass er wieder gesund werden wird, waren all die Versprechungen schnell vergessen. „Was man sich in Notituationen für einen Blödsinn ausdenkt“, ließ die Autorin den Mann



Die Schreibwerkstatt des Kulturvereins Zugabe trifft sich unter der Leitung von Britta Koeppen im Zugabe-Domizil, Am Drömlingstadion 10: (von links) Horst Güldel, Christa Taraber, Britta Koeppen, Siglinde Kaupert, Klaus Andreß und Ursula Anna Link.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS 24

Dame versucht hatte, eine Straftat zu vertuschen. Und Christa Taraber brachte das Märchen vom steinernen Schatz mit Bezug auf sich selbst unter ihre Zuhörer.

Und wenn die sechs bis elf Mitglieder der Schreibwerkstatt am 13. März wieder zusammenkommen, dann werden wieder Texte verarbei-

tet zu vorgegebenen oder eigenen Themen. Die Schreibwerkstatt hat übrigens eigene Texte in bisher fünf Bänden veröffentlicht. Von den Bänden 1, 2, 4 und 5 gibt es nur noch Restbestände, der Band 3 ist nicht mehr zu erhalten. Horst Güldel ist sich so gut wie sicher: „Das sechste Buch wird folgen.“